

Altpreussische Zeitung

Elbinger

Tageblatt.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Telephon-Anschluss Nr. 3.

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate

15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spalte ober deren Raum, Helmen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. Expedition Sperlingstraße Nr. 13.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Schulz in Elbing, für den lokalen und Inseratenteil G. Sachau in Elbing. Eigentum, Druck u. Verlag von G. Gaark in Elbing.

Nr. 58.

Elbing, Sonntag,

8. März 1896.

48. Jahrg

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 6. März.

Zweite Beratung der Gewerbenovelle. Der Zusatzantrag des Abg. v. Holleuffer (cons.), den Unternehmern von Privat-Krank-, Entbindungs- und Irrenanstalten auch dann die Conzession zu erteilen, wenn erhebliche Belästigungen für die Nachbarschaft hervorgerufen werden können, wird trotz der Befürwortung durch den Staatssekretär v. Doettlicher abgelehnt.

Artikel 2 giebt dem § 32 folgende Fassung: Schauspielunternehmer bedürfen zum Betriebe ihres Gewerbes der Erlaubnis. Dieselbe gilt nur für das bei Ertheilung der Erlaubnis bezeichnete Unternehmen. Zum Betriebe eines anderen oder wesentlich veränderten Unternehmens bedürfen sie einer neuen Erlaubnis.

Abg. v. Wolszlegler (Vole) beantragt, die beiden letzten Sätze zu streichen.

Staatssekretär v. Doettlicher spricht gegen diesen Antrag; es liege kein Grund vor, die Unternehmer besser zu stellen als den ehrsamten Handwerker oder Schauspieler.

Abg. Richter (freis. Vp.) spricht für den Antrag Wolszlegler.

Das Gleiche geschieht seitens der Abgg. Reishaus (Soz.) und Bach (fr. Vp.)

Abg. Richter (fr. Vp.) wäre sogar dafür, diesen sowie einige andere Paragraphen an eine Commission zu verweisen. Er beantragt dies hiermit. Ueberhaupt zu halten er diesen Paragraphen für so wichtig, daß er mit seinen Freunden beantragt habe, über den Antrag Wolszlegler namentlich abzustimmen.

Staatssekretär v. Doettlicher tritt den Befürchtungen entgegen, als könne es sich hier um polizeiliche Willkür handeln.

Abg. v. Bennigsen (natl.) empfiehlt den Antrag Richter auf Commissionsverweisung unter der Voraussetzung, daß auch der Rest der Vorlage an die Commission geht. Die Materie sei noch keineswegs spruchreif.

Abg. v. Mantouffel (cons.) und Schädler (Ctr.) sind gegen den Antrag Richter, Stinger (Soz.) dafür.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) meint, der Antrag Richter bezwecke das Begräbnis des Gesetzes.

Abg. v. Bennigsen (natl.) widerspricht dem; seine Partei wünsche das Zustandekommen des Gesetzes.

Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wird der Antrag Richter und Bennigsen abgelehnt.

Nach weiterer kurzer Beratung über Artikel 2 wird der Antrag Wolszlegler in namentlicher Abstimmung mit 143 gegen 82 Stimmen abgelehnt und der Artikel 2 unverändert nach der Vorlage angenommen.

Paragraph 33 handelt von der Conzessionspflichtigkeit der Gast- und Schankwirtschaft. Die Commission hat einen neuen Absatz hinzugefügt, wonach die Landesregierungen anordnen können, daß diese Bestimmungen auf Conium- und andere Vereine, einschließlic der bereits bestehenden, auch dann Anwendung finden, wenn der Betrieb auf den Kreis der Mitglieder beschränkt ist.

Die Abgg. Gröber (Ctr.) und v. Holleuffer (cons.) beantragen hierzu, die Conzessionspflichtigkeit der Coniumvereine gleich für das ganze Reich festzulegen und bezüglich der andern Vereine die Conzessionspflichtigkeit den Landesregierungen zu überlassen.

Engels (Reichsp.) ist gegen den ganzen Artikel. Sätze (Ctr.) und Jacobstötter (cons.) sind für den Antrag Holleuffer. Schneider (fr. Vp.) ist gegen den Antrag. Sodann wird die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Schluß 5 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 6. März.

Das Haus setzte heute die zweite Beratung des Kultusgesetzes bei dem Capitel Universitäten fort.

Abg. Dr. Friedberg (b. l. F.) wendet sich gegen den genannten Strafrechtsentwurf. Nicht um die Befreiung, handele es sich. Welche der evangelischen Landeskirchen bestehen, bringe sie in die Kirche ein und greife das Apostollum an, so würden Zehntausende aus der Landeskirche hinausgedrängt werden. Eine absolute Befreiung ohne Ordnung sei nicht denkbar. Die kirchliche Oberbehörde müsse ein Vorschlagsrecht für die Befreiung der Professuren erhalten.

Abg. Friedberg (natl.) erklärt die prinzipiellen Zustände des Ministers in der Frage der Strafrechtsreform für befriedigend und wendet sich dann gegen die Stöcker'schen Ausführungen. Die Gewissensfreiheit sei das höchste Gut der Reformation.

Abg. Birchow (freis. Volksp.) tritt gegenüber dem Abg. Stöcker für das Recht der kritischen Prüfung ein.

Abg. Stöcker (b. l. F.) betont, derjenige, welcher nicht auf dem Boden der Kirche stehe, könne und dürfe auch nicht ein Amt in der Kirche haben.

Abg. v. Eynern (natl.) warnt davor, daß

protestantische Bekenntnis in starre Dogmen einzuschließen.

Abg. Dittrich (Centr.) wendet sich gegen den Abg. Birchow und tritt dann für stärkere Berücksichtigung der christlichen Apologetik bei Befreiung der Befreiung ein.

Geh. Ober-Regierungsrath Althoff führt aus, die Befreiung zu mahnen, sei nach wie vor Grundgedanke der Regierung, freilich dürfe sie nicht schonenlos sein. Ausstellungen der Befreiung seien aber noch nicht vorgekommen. In der Frage der Professorenbefreiung erkenne die Regierung das Bedürfnis einer Neuordnung an; doch liege die Schwierigkeit nicht in einem zu niedrigen Gehalt, sondern in der großen Ungleichheit der Collegengelder und Nebeneinnahmen. Die Frage müsse im Einvernehmen mit den anderen deutschen Regierungen geregelt werden. Uebrigens seien die Vorarbeiten soweit gediehen, daß voraussichtlich in der nächsten Session weitere Mittheilungen gemacht werden könnten. Ein katholisch-apologetischer Beifried sei in Breslau bereits geschaffen, weitere würden errichtet werden.

Es folgen Auseinandersetzungen zwischen den Abgg. Stöcker (b. l. F.) und Schall (cons.) und den Abgg. Dittich (Centr.), v. Eynern (natl.) und Langerhans (fr. Volksp.) über das Apostollum, darüber, ob der Generalhabe eine Mitwirkung bei der Befreiung der theologischen Befreiung zugesprochen werden dürfe, und welche Richtungen innerhalb der evangelischen Kirche dabei zu berücksichtigen seien.

Abg. Wopelius (freis.) erklärt es für einen Eingriff in die akademische Freiheit, wenn der Universitätsrektor zu Wonn den Corpsstudenten unterlagte habe, mit kirchlichen Commissionen auf der Straße und in öffentlichen Lokalen zu erscheinen.

Geh. Ober-Regierungsrath Althoff erklärt, daß diese Angelegenheit bereits gültig beigelegt sei.

Abg. Pleß (Ctr.) verlangt, daß ein akademischer Beifried für Wasserheilande errichtet werde.

Abg. Krause (natl.) weist auf den in Königsberg gegründeten Verein Polaktra Albertina zur Pflege körperlicher Übungen hin, der durch die Großmuth des Dr. med. Lange in Newyork, eines geborenen Westpreußen, Capitalien zur Errichtung eines eigenen Gebäudes erhalten habe.

Geh. Ober-Regierungsrath Althoff verspricht, daß die Regierung den Verein, wenn nöthig, mit Mitteln unterstützen werde.

Bei dem Capitel „Höhere Lehranstalten“ fordert der Abg. Knörze (fr. Volksp.), daß die etatsmäßigen Hilfslehrerstellen, die einen Widerspruch und eine Ungerechtigkeit darstellen, in Oberlehrerstellen umgewandelt würden.

Geh. Oberfinanzrath Gernar legt dar, daß die Hilfslehrer innerhalb 4 Jahren abanzöten und darin erheblic günstiger gestellt seien, als z. B. die Fortschafforen.

Abg. Wetekamp (freis. Volksp.) fordert die Gleichstellung der Lehrer mit den Richtern, eine bessere Ordnung der Funktionszulagen, eine Verkürzung der Unterrichtsstunden und eine andere Regelung des Ferienwesens.

Der Kultusminister erwidert, daß die letzten Gehaltsnormungen den Zweck erfüllt hätten, die Verhältnisse der Lehrer denen der Richter nahe zu bringen. Der Vorschlag, die großen Ferien an den Schluß des Sommerhalbjahres zu legen, habe von vielen Seiten Widerspruch erfahren.

Geh. Ober-Reg. Rath Stauder legt dar, daß bei den Funktionszulagen nach Billigkeit verfahren werde; hinsichtlich der Verkürzung der Unterrichtsstunden sei schon jodelt gefahren, daß bereits der Vorwurf auftauche, wir entbüdeten unsere Jugend zu sehr.

Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr: Fortsetzung.

Deutschland.

Berlin, 6. März. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung giebt die heutige Mittheilung des Wiener „Fremdenblatts“, betreffend den bevorstehenden Besuch des Grafen Soluchowski in Berlin mit dem Bemerkten wieder, daß diese Mittheilung mit ihren Informationen übereinstimme.

Der Kaiser hat den Fürsten Karl Egon zu Fürstenberg zum Oberstmarshall ernannt. Fürst Fürstenberg ist das Haupt des ehemals reichsunmittelbaren Gesamt-Hauses, Fürstenberg, Mitglied des Reichstages, des preussischen Herrenhauses, der württembergischen Kammer der Standesherrn und der badischen Ersten Kammer. Neben dem Oberst-Marschall fungirt am kaiserlichen Hofe als Oberkammerer Erbprinz Christian Kraft zu Hohenlohe-Dehringen, der Nachfolger des Fürsten Otto zu Stolberg-Berningerode. Das Kronamt des Oberst-Truchseß bekleidet Fürst Radolin, kaiserlicher Hofkammer in Petersburg, Oberst-Schenk ist Fürst Holsfeld-Trachenberg, Oberpräsident von Schlesien.

Im Auftrage des Kaisers malt Professor Anton von Werner seit längerer Zeit an einem Bilde, welches den 90. Geburtstag des Grafen Moltke zum Gegenstand hat. Es ist dem Vernehmen nach zur Darstellung der Augenblicke gewählt, in welchem der Kaiser dem großen Schlachtfeldbesucher persönlich seine Glückwünsche ausdrückt. Diese Hauptgruppe steht im Mittelgrund; zu beiden Seiten schließen sich die An-

gehörigen des Grafen und das Gefolge des Kaisers an, meist bekannte Persönlichkeiten, die vorzüglichlich dargestellt werden müssen. Beleuchtet wird die Scene durch das Kerzenlicht des Kronleuchters; nur auf der rechten Seite schimmert auch Tageslicht hindurch.

Die Ankunft der kaiserlichen Prinzen in Ploen wird neuerer Verfügung zufolge entweder am 16. oder 18. April erfolgen. In den nächsten Tagen wird der Ober-Gouverneur der Prinzen, Herr Oberst von Delnes, wiederum auf einige Tage in Ploen zur Inspection der getroffenen Vorbereitungen sich aufhalten. Der Schlossgarten, welcher bisher den Einwohnern als Erholungsort offen stand, wird theilweise für den Verkehr gesperrt werden. Auch die Neuanlagen für die kaiserliche Haltestelle werden dem Publikum nicht zugänglich sein. An der Haltestelle wird eine 25 Meter lange Wartehalle für den Hof in norwegischem Stil erbaut.

Die Budgetcommission des Reichstags bewilligte bei der Fortberathung der einmaligen Ausgaben des ordentlichen Marineetat's eine Reihe kleinerer Forderungen, darunter artilleristische Armaturen von Schiffen aller Klassen, Torpedoarmitrungen und Um- resp. Neubauten auf den Werften von Kiel und Wilhelmshaven.

Zum Vorsitzenden der Commission zur Beratung des Zuckersteuergesetzes ist Abg. Götz v. Ohlenhufen (Welsch) mit 11 Stimmen gewählt worden, während Abg. Dr. Baasche (natl.) 8 v. Püttlamer-Blauth 1 Stimme erhielt. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde v. Buttamer-Blauth gewählt. Die freisinnigen Gruppen sind durch die Abgg. Ebnl (südd. Volksp.) und Abg. Richter (freis. Volksp.) vertreten. Der Commission gehört auch Abg. Meyer-Danzig (Hosp. d. Reichsp.) an. Die erste Sitzung findet am Dienstag Abend statt.

Karlsruhe, 6. März. Der Zweiten Kammer ist heute ein Nachtrags-Etat zum Budget der Eisenbahn-Bauverwaltung zugegangen, in welchem u. A. für die Erbauung eines neuen Rheinhafens bei Rehl als erste Rate 600,000 Mk. gefordert werden.

Kattowitz, 6. März. Von allen Seiten laufen reichliche Spenden ein. Eine Deputation der Offiziere des Infanterie-Regiments Keth (1. Obereschlesisches) Nr. 22 übermittelte 1000 Mk. für die Hinterbliebenen.

Dresden, 6. März. Zu der heutigen Beratung in der Zweiten Kammer über die Wahlrechtsvorlage liegt ein Abänderungsantrag Mehnert und Genossen vor, nach welchem in die zweite Abtheilung nicht nur die Urwähler gehören sollen, welche mindestens 50 Mk. zahlen, sondern auch alle diejenigen, welche mindestens 38 Mk. als Einkommensteuer- und Grund- und Gebäudesteuer zahlen. Der Staatsminister v. Mehsch erklärt, die Regierung habe im Prinzip gegen diesen Abänderungsantrag nichts einzuwenden. Die ganze Vorlage wurde darauf in namentlicher Abstimmung mit dem Abänderungsantrag Mehnert und Genossen nach der Regierungsvorlage in den von der Mehrheit vorgeschlagenen Abänderungen mit 56 gegen 21 Stimmen angenommen.

Hamburg, 6. März. Heute Nachmittag gegen 3 Uhr stürzte Ede des Ahlenhorster Weges und der Popenhuderstraße ein Neubau ein und begrub viele Arbeiter unter den Trümmern. Bis jetzt sind 5 Tode und 9 schwer Verletzte hervorgezogen. Feuerwehrmannschaften sind bei dem Rettungswerke thätig.

Aus Italien.

Rom, 7. März.

Wie die „Opinione“ meldet, hat General Baldissera, welcher gestern in Asmara angekommen ist, lange telegraphische Berichte gesandt, in denen er die Lage als ernst beurtheilt und Forderungen behufs besserer Kriegsausführung von Asmara stellt.

Die „Opinione“ berichtet ferner, daß die Nachrichten aus Abgrat nicht gut lauten. Das Fort ist von Mebellenhäusern umzingelt und General Baldissera hat telegraphirt, daß er jetzt zum Entsatze von Abgrat nichts versuchen könne. Lebensmittel sollen für einen Monat dort vorhanden sein. Die Garnison bildet ein aus Italienern zusammengefügtes Jäger-Bataillon unter Major Resinari. Auch nimmt man an, daß viele der in der Schlacht am 1. März Verwundeten und Verpöngten nach Abgrat geflüchtet sind.

Aus Massauah meldet die „Tribuna“ heute, daß 400 Italiener von den Schoanern gefangen genommen wurden, darunter Gallano. Sämmtliche Berichte bestätigen den Muth und die feste Haltung der italienischen Truppen. Albertone erkannte die Lage bald, erhielt aber die erbetene Unterstützung zu spät. Ein Mailänder Blatt bezeichnet als Ursache der Niederlage die falsche Vertheilung der Truppen. Bei der erbittert kämpfenden siegesgewissen Brigade Albertone waren nach Müdigem Kampfe viele Offiziere gefallen, wodurch das Selbstvertrauen der Truppen abnahm und auch die sich beeilende Reservecompagnie des Majors Ballis konnte die Niederlage nicht mehr aufhalten, da die Truppen umzingelt wurden. Der Gesamtverlust der Italiener beträgt nach der „Italia militare“ an Offizieren und Mannschaften 4500, davon 3000 aus der Colonne Albertone, welche 4 eingeborene Bataillone und einige Abtheilungen Welsche hatte. General Dabor-mida ist sicher todt, Albertone verwundet, Arimonde wird vermißt.

Fortdauernd wird in Rom ein Ministerium Rubini-Moiti als wahrscheinlich bezeichnet. Die gestrige Verammlung von 46 radikalen und sozialistischen Deputirten beschloß, jedes Ministerium zu bekämpfen, das nicht einen vollständigen Wechsel in der afrikanischen und der inneren Politik darstelle. Im Uebrigen scheint gewissen Kreisen das Unglück, welches Italien betroffen, gerade recht zur Erregung von Ständen und Tumulten zu sein, während im gegenwärtigen Augenblick doch alle wahrhaften Patrioten daran denken sollten, ihren Haß gegen Crispi er zu bezwingen und gemeinsam mit der Regierung für die Ehre des Vaterlands einzutreten. Die Scenen im Parlament und auf den Straßen machen einen traurig würdelosen Eindruck. So verfuhr gestern Abend ein Haufe Demonstranten auf der Plaza Colonna nach dem Capitol zu ziehen, um dort die Zurückziehung der Truppen aus Afrika zu verlangen. Die Polizei verhinderte die Menge daran, welche nach kurzen Ansprüchen radikaler Deputirter sich dann auch auflöste. In Paris und Brüssel waren heute Gerüchte verbreitet, daß Crispi ermordet wäre. Diese Nachricht ist vollkommen unbegründet, Crispi befindet sich durchaus wohl.

Telegraphische Berichte über Kundgebungen, die gestern Abend in Mailand stattgefunden haben, sind eingelaufen. Viele Fensterheben wurden zertrümmert; die Ruheföhrer begaben sich zum Bahnhofe auf das falsche Gerücht hin, daß Truppen nach Afrika abgehen sollten, in der Absicht, dieselben an der Abreise zu verhindern; hier wurden wiederum Fensterheben zertrümmert und einige Soldaten und Polizeibeamte verletzt; eine Abtheilung Soldaten rückte an und es gelang derselben, bis 2 Uhr Morgens den Bahnhof zu säubern; sowohl von den Soldaten und Beamten wie von den Bürgern wurden mehrere verletzt. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen. Heute Vormittag veröffentlichte der Präfect eine Bekanntmachung, in welcher er zur Ruhe mahnt und jede Zusammenrottung oder ähnliche Veranstaltungen verbietet. Auch in Parma kam es gestern Abend zu Unruhen durch den Streit eines Soldaten mit mehreren Individuen; hierdurch bildete sich ein Auflauf und eine Abtheilung Soldaten, die anrückte, wurde mit Steinwürfen empfangen. Die Abtheilung schoß über die Köpfe der Menge hinweg und stellte die Ordnung bald wieder her.

Seitens der Dreihundmächte liegt eine Kundgebung aus Budapest vor. Der offizielle „Pester Lloyd“ schreibt nämlich: „In der schweren Entscheidung, welche die Italiener in diesen Tagen zu treffen haben, kann es der Nation und den Staatsmännern, welche das letzte Wort zu sprechen haben, Genugthuung bereiten, daß sie ihre Entschlüsse frei von aller Sorge um die europäische Situation des Landes zu fassen in der Lage sind, denn die Sicherheit Italiens, seine Unverletzlichkeit und Integrität stehen unter dem Schutze des Dreibundes. In der heutigen Welslage würde ohnehin keine Macht daran denken, einen Moment zufälliger Schwäche des Nachbarn zu benutzen, um ihn zu überfallen. Aber selbst angenommen, daß solcher Plan irgendwo bestünde, müßte er an dem Schutzwalle des Dreibundes scheitern. Ob Italien auch noch ganze Armeecorps nach Afrika dirigirt, so bleibt es doch im Dreibunde immer der gleichwerthige Partner, der es von Anfang an gewesen ist. Das Bündnis mit zwei mächtigen Staaten des Continents gestattet Italien heute, ohne Sorge um seine Stellung in Europa, für Ertyhda frei und ungehindert dasjenige zu thun, was nach den Erfordernissen des Augenblicks und jener der dauernden Interessen Italiens erforderlich erscheint.“

In Belgien sind Abgesandte des Königs Menell schon vor mehreren Wochen angelangt und haben hier bedeutende Einkäufe an Waffen und Munition gemacht. Die italienische Regierung ist bei der belgischen Regierung hierüber vorstellig geworden, indem sie von letzterer das Verbot dieser Waffenlieferung verlangte. Wie jedoch mitgetheilt wird, hat die belgische Regierung sich gewelert, diesem Ersuchen nachzukommen. Dieses Verhalten kontrastirt jedenfalls seltam mit der Nachricht, daß König Leopold mit Italien in Verhandlungen eingetreten sei, gemeinsam gegen die Derwische im Sudan vorzurücken. Was diese letztere Nachricht angeht, so ist man in wohlunterrichteten Kreisen wohl geneigt, ein solches Vorhaben König Leopold in der That zuzuschreiben, falls er nur Geld und das Einverständnis Frankreichs dazu hätte. Da hupert's aber gerade.

Nachtragsetat für Staatsarchiv.

Dem Abgeordnetenhaus ist ein kleiner Nachtrags-etat zugegangen, in dem die Summe von 4000 Mk. als pensionsfähige persönliche Zulage für einen der geheimen Staatsarchivare als zweiten Direktor gefordert wird. Begründet wird die Vorlage mit dem Hinweis, daß es im dienstlichen Interesse geboten erscheine, daß der Direktor der Staatsarchiv gleichzeitig auch Direktor des Geheimen Staatsarchivs zu Berlin ist. Aus dieser doppelten Stellung erwachsen dem Beamten so umfangreiche Geschäfte, daß er sie nicht immer in wünschenswerther Weise voll wahrzunehmen vermöge. Es sei deshalb nothwendig, daß ihm sowohl in seiner Stellung als Direktor der Staatsarchiv, als auch in

A. Enss, Alter Markt 12/13.

Hierdurch erlaube ich mir, einem geehrten Publikum von Elbing und Umgegend anzuzeigen, daß ich das unter Firma **Enss & Dyck** gemeinsam betriebene

Tuch-, Manufactur- & Modewaaren-Geschäft

für alleinige Rechnung unter

Firma A. Enss

weiter führe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das Beste in reeller Waare bei billigen Preisen zu liefern, um so den weitgehendsten Ansprüchen gerecht zu werden. Ich sichere eine prompte, aufmerksame Bedienung zu, um in jeder Hinsicht das geehrte Publikum zufrieden zu stellen. Indem ich bitte, bei geeignetem Bedarf mich mit Ihrem werthen Besuch beehren zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

A. Enss, Alter Markt 12/13.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag Oculi.

St. Annen-Kirche.

Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Selt.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte.

Der Kindergottesdienst fällt aus.

Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Mallette.

Elbinger Standesamt.

Vom 7. März 1896.

Geburten: Kaufm. Eduard Stach

S. — Arbeiter Wilhelm Gabel L.

Aufgebote: Arbeiter Andreas Kow-

wetter-Kerbshorst mit Auguste Behrendt-

Elbing.

Eheschließungen: Ingenieur Joh.

Boempe-Breslau mit Gertrude Zimmer-

mann-Elbing.

Sterbefälle: Arbeiter Wilhelm

Gabel L. 1 St. — Feilenhauer Max

Ratt 26 J.

Todes-Anzeige.

Am Donnerstag Abend ent-
schlaf sanft nach kurzen Leiden
mein innigst geliebter Mann und
treuer Vater

Carl Fleischauer

im Alter von 69 Jahren.

Dieses zeigen statt besonderer

Meldung tief betrübt an

Emma Fleischauer,

Max Fleischauer.

Die Beerdigung findet Mont-

tag, den 9. d. Mts., Nachmittags

3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Schulanzeige.

Der neue Kursus in meiner Schule

beginnt wieder

Dienstag, den 14. April.

Anmeldungen erbittet Montag, den

9. d. Mts. Nachmittags.

Charlotte Brauser,

Kurze Hinterstr. 7.

Liedertafel.

Mittwoch, den 18. März 1896,

Abends 8 Uhr,

in den Sälen der Bürger-Ressource:

Soirée.

Jedes passive und active Mitglied

erhält von Dienstag, den 10., bis

Donnerstag, den 12. März, zwei

Eintrittskarten bei Herrn Rob.

Holtin, Schmiedestr. 4.

Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Montag, den 9. März,

muß wegen des Vortrages in der Bürger-

Ressource über die

Röntgen-Strahlen

die Sitzung ausfallen.

Herr Wosegien hat für Mitglieder

des Gewerbevereins 50 nummerierte

Billets à 50 Pf. zur Verfügung

gestellt. Dieselben, nur für die Person

des Mitgliedes gültig, können bis

Montag Mittag bei Herrn Buch-

händler Meissner entnommen werden.

Die Bibliothek ist 1/2 8—8 Uhr

geöffnet.

Der Vorstand.

Taubstummen-Versammlung

findet Sonntag, den 15. März er,

Nachmittags 4 Uhr bei Herrn

Liedtke, Königsbergerstr. 85, statt,

behufs Gründung eines Taubstummen-

Vereins.

Der Vorstand.

Franz Rückbrodt.

Reinecke's Fahnenfabrik

Hannover.

Sonntag, den 8. März 1896.

Abends präcise 6 Uhr,

im Saale des Gewerbevereins,

Spieringstraße 10:

Vortrag

des Herrn Pfarrer **Conrad Ziegler**

aus der Schweiz, Prediger der freien

religiösen Gemeinde zu Königsberg.

Eintrittspreis:

Sitzplatz 25 Pf., Stehplatz 10 Pf.

Bekanntmachung.

Zur Wahl der beiden Vorsteher und

eines Repräsentanten des Gemeindeg-

guts der Neustadt, sowie zur Beschluß-

fassung über den von der Stadtgemeinde

zu erhebenden Beitrag zu den Ent-

wässerungskosten auf Neustädterfeld wird auf

Sonnabend, den 14. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

im Sitzungszimmer Nr. 25 des Rath-

hauses hiermit ein Termin anberaumt,

zu dessen Wahrnehmung sämtliche Mit-

glieder der Corporation mit dem Bemerken

vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden

an die Beschlüsse der Erschienenen ge-

bunden sind.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 16. d. Mts.

sollen aus dem Forstrevier **Schönmoor**

etwa folgende Hölzer öffentlich meist-

bietend verkauft werden:

1 Stück E., 4 Ri.-Nutzholz,

9 E. = Deichseln, 10 Bu.

Langbäume,

32 Rmtr. Klobenholz,

228,5 " Knüppelholz,

517 " Reifig III,

211 " Reifig I.

Versammlung der Käufer **Morgens**

10 Uhr im Gasthause zu **Schönmoor.**

Elbing, den 7. März 1896.

Der Magistrat.



Für Photographen!

Gelatinetrockenplatten,

bestes Fabrikat.

J. Staesz jun., Elbing,

Königsbergerstr. 84 und Wasserstr. 44.

Specialität: **Streichfertige Oelfarben.**

Zu beziehen durch alle

Wein-Gross-Handlungen.

Kupferberg Gold.

Chr. Ad. Kupferberg & Co., Mainz

Grossherzoglich Hessische

u. Königl. Bayerische

Hoflieferanten

Chr. Carl Otto,

Musikinstrumenten-Fabrik,

Marktneufkirchen i. Sachsen.

Billigste Bezugsquelle von

Musikinstrumenten aller Art,

Saiten, Ziehharmonikas, Musik-

werke u. zu Engros-Preisen.

Verlangen Sie Preisliste

A von Musikinstrumenten und Saiten,

B von Ziehharmonikas und Musikwerke

gratis und franko.



Königsberger Pferde-Lotterie.

10

compl. bsp. Equipagen

darunter

eine 4-spännige

ferner

47

edle Ostpreussische

Reit- und Wagenpferde

(zusammen 72 Pferde)

sind die

Haupt-Gewinne

der diesjährigen

Königsberger

Pferde-Lotterie.

Ziehung

unwiderruflich

am 20. Mai 1896.

Die Gewinnchancen der Königsberger Pferde-

Lotterie sind günstiger als bei den meisten ähnlichen Ver-

loosungen, da erstere bei geringerer Loosanzahl verhältnismäßig

mehr und bessere Gewinne bietet und diese, außer Equipagen und

edlen Ostpreussischen Pferden nur aus massiven

Silbergegenständen bestehen, die Jedermann verwerthen kann.

Die Silbergegenstände werden jedem Gewinner kostenfrei zugelandt.

Loose à 1 Mark

Loosporto 10 Pf., Gewinnliste incl. Porto 20 Pf.

empfiehlt und verwendet

Die Expedition dieser Zeitung.

Thee neuester Ernte

in bester Güte, zu 2 bis 8 Mark das Pfund, empfehlen

Theodor Hildebrand & Sohn,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs,

Berlin C., Spandauerstrasse 47/48.

Niederlage:

Potsdamerstrasse 22b. Zweiggeschäft: Niederlage:

Niederlage in Charlottenburg: Berlinstrasse 11 9.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Hoflief. Sr. Majestät des Kaisers.

Königl., Grossherzoglich, Herzoglich, Fürstlich Hoflief. (12 Hoflieferanten-Titel.)

Vereinsfahnen, Banner,

gestickt und gemalt; prachtvolle künstlerische Ausführung,

grösste Dauerhaftigkeit wird schriftlich garantiert.

Fahnen und Flaggen

von echtem Marine-Schiffsflaggentuch.

Vereins-Abzeichen. — Schärpen. — Fahnenbänder.

Theater-Decorationen.

Zeichnungen, Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franco.

Wir haben der Firma

Th. Staebe, Uhrenhandlung

Elbing, Alter Markt 54,

den Alleinverkauf unserer bekannten und renommirten

optischen Artikel

übertragen und bitten bei Bedarf in **Brillen, Klemmern, Barometern, Thermometern, Perspectiven, Fernrohren etc.** unsere Niederlage mit einem Besuche zu beehren. **Brillen und Klemmer nach ärztlicher Verordnung in kürzester Zeit zu mäßigen Preisen und unter voller Garantie der genauesten Ausführung. Reparaturen prompt, gut und billigt. Kataloge mit 200 Abbildungen, meist Originalgröße, gratis bei Herrn Th. Staebe, Alter Markt 54.**

Optische Industrie-Anstalt Gebr. Grabich,

Leipzig und Rathenow.

Schwanen-Gänsefedern,

bestens gereinigt, sehr zart, nur kleine

Federn und Daunen, à Pfund 2 Mk.,

hat stets abzugeben

Krohn, Lehrer, Alt-Meck (Oberbruch).

Jeder erhält

unter Garantie der Zurücknahme für den billigen Preis von 7,70 Mark 200 gute 5 und 7 Pf.-Cigarren franco gegen Nachnahme zugesandt, die delikat schmeckend, ein äusserst preiswerthes Fabrikat sind. Ein Volkskalender für 1896 mit nützlichen Tabellen, Tarifen etc. liegt in jedem Packet gratis bei.

Rud. Tresp, Neustadt

Cigarrenfabrik u. Versandhaus.

Ein gebildeter Herr

in mittl. Jahren, febergewandt u. rüstig, für 1 hiefiges Comptoir z. 1. April gesucht. Bewerbungen mit Angabe des Lebenslaufes u. der Gehaltsanspr. in der Exped. d. Ztg. unter Chiffre **H. J. 65** niederzulegen.

Hört! Hört!

100 pCt. Verdienst für einen spielend leicht verkäuflichen, in allen Haushaltungen unentbehrlichen Massenkonsum-Artikel.

Redegewandte, nur tüchtige Leute jeden Standes, welche damit in der Provinz hauffiren wollen, mögen ihre Adresse senden an Generalvertreter

A. Bosien, Hamburg,

Springeltwiete 18, III.

Bei Einfindung von 3 Mk. wird Probe nebst Anweisung franco zugelandt.

5 Mark Belohnung!

Donnerstag, 5. März, kleine eis. **Damenuhr** an eben solchem Schleifstein von der Spieringstr. bis zur Sonnenstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Ztg.

Danziger Stadt-Theater.

Sonnabend, den 7. März: **Comtesse Guderl.** Lustspiel.

Sonntag, den 8. März, Nachmittags

3 1/2 Uhr: Fremden-Vorstellung

bei ermäßigten Preisen: **Die ver-**

kaufte Braut. Komische Oper

von Smetana.

Sonntag, den 8. März, Abends 7 1/2 Uhr:

Die Reise um die Erde in

80 Tagen.

Montag, den 9. März: Bei ermäßigten

Preisen: **Die Tochter des**

Herrn Fabricius. Schauspiel.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 8. März 1896,

Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Bei halben Kassenpreisen:

Auf jedes Billet ein Kind frei

oder 2 Kinder auf ein Billet.

Der Verschwender.

Zauberstücke in 3 Abtheilungen von

Ferdinand Raimund.

Abends 7 Uhr:

Montjoye,

der Mann von Eisen.

Lebensbild in 5 Akten (6 Bildern) von

Octave Feuillet.

Montag, den 9. März 1896:

Bei halben Kassenpreisen:

Kean

oder:

Genie und Leidenschaft.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Vormittag 10³/₄ Uhr starb nach langem schwerem Leiden mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der königliche Ober-Steuer-Inspector, Steuerrath

Hermann Boether

im 65. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten
Elbing, den 7. März 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

CONCERT
Lillian Sanderson

unter Mitwirkung des Herrn Pianisten

Eduard Behm

Dienstag, 10. März, Abends 8 Uhr,
im Saale des **Casino.**

PROGRAMM.

- | | | |
|--------------------------------------|---|------------------|
| 1) a. Die rothe Hanne (Ballade) | } | R. Schumann. |
| b. Die Kartenlegerin | | |
| c. O Schmetterling sprich | | |
| 2) a. Passacaglia | } | Händel. |
| b. Rhapsodie op. 79, No. 2 | | |
| 3) a. All meine Herzgedanken | } | August Bungert. |
| b. Der Schuhmacher | | |
| c. Der Sandträger | | |
| d. Töpferlied | | |
| e. Ein kleines Lied | | |
| 4) a. Nur wer die Sehnsucht kennt | } | R. Tschaikowski. |
| b. Inmitten des Balles | | |
| c. Arete | | |
| d. Schon klopft mein liebender Busen | } | W. A. Mozart. |
| e. Warnung | | |
| 5) a. Aufschwung | } | Schumann. |
| b. Galatea | | |
| c. Electra | | |
| 6) a. Abendreihn | } | C. Reinecke. |
| b. Schlaflied | | |
| c. Vergebliches Ständchen | | |
| d. Altrheinisches Volkslied | | J. Brahms. |

Billets in
C. Meissner's Buchhandlung.



Bürger-Ressource.
Sonntag, den 2. März 1896:
Grosse Extra-Soirée der
Stettiner Sänger.
Durchweg ganz neues Programm.
Anfang 8 Uhr. Entree 75 Pf.
Billets à 60 Pf. vorher in der
Conditorei von R. Selekman und in der
Cigarrenhandlung von Cajetan Hoppe.
Nur noch diese eine Soirée.

Neueste Tuchmuster
franco an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franco eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Regenmäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehr-Tuchen, Billard-, Chaisen- und Livrée-Tuchen** etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maass — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

für M. 6.40 3.20 mtr. Diagonal-Cheviot zum Herrenanzug in blau, braun, olive etc.	für M. 4.50 2 ¹ / ₄ mtr. Stoff zum Herren- Ueberzieher in blau, braun, olive etc.
für M. 1.80 1.20 mtr. Zwirnbuxkin zur Hose, dauerhafte Qualität.	für M. 6.— 3.00 mtr. modernen Stoff zum Damenregenmantel in allen Farben.
für M. 11.20 3.20 mtr. Satintuch zum schwarzen Tuchanzug, gute Qualität.	für M. 16.50 3.00 mtr. feinen Kammgarn-Cheviot zum Sonntagsanzug, blau, braun oder schwarz.
für M. 2.50 2 ¹ / ₄ mtr. Englisch Leder zu einer sehr dauerhaften Hose, hell und dunkelfarbig.	für M. 7.50 3.00 mtr. Cheviot zum modernen Herrenanzug, gute Qualität, braun, blau, schwarz.
für M. 5.70 3.00 mtr. Buxkin zum Herrenanzug, hell und dunkel, klein gemustert.	für M. 3.45 1.80 mtr. Stoff zur Joppe, dauerhafte Qualität, hell und dunkel.

Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in billigen Stoffen für Geschäfts- und Arbeits-Anzüge, in **farbigen und schwarzen Tuchen, forstgrünen Tuchen, Jagdstoffen, Billard-, Chaisen- und Livréetuchen, Buxkins, Cheviots und Kammgarnstoffen, Loden, Paletôts- und Mantelstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot,
Augsburg.

Gegr. 1854.

Simon Zweig,

Gegr. 1854.

Elbing, Schmiedestraße 18, — Haltestelle der elektr. Straßenbahn.

Aeltestes Herren- und Knaben-Garderoben-Maass-Geschäft.

Tuchhandlung — Ausstattungsgeschäft für Herren.

Hiermit erlaube ich mir den Eingang sämtlicher Neuheiten in

Anzug-, Ueberzieher- und Hosen-Stoffen

für die **Frühjahrs- und Sommer-Saison** ergebenst anzuzeigen.
Die Preise sind trotz des in allen Artikeln erfolgten bedeutenden Preisaufschlages durch rechtzeitige große Abschlässe **äußerst billig** gestellt.

Anzüge nach Maass von 27 Mark an.
Paletots „ „ 30 „

Die Anfertigung geschieht, wie bekannt, unter Garantie für tadellosen Sitz nach den neuesten Moden.

Spezial-Abtheilung zur Anfertigung von Uniformen für Bahn-, Post-, Polizei-, Forst- und Steuerbeamte.



Paul Rudolphy Nachf.,

Inhaber: **Georg Geletneky.**

Alleinvertreter

Triumph-, Opel-, Brennabor-Räder.

Direkter Bezug ab Fabrik, nicht durch Zwischenhändler, deshalb billiger als jede Konkurrenz.

Jährliche Produktion jeder Fabrik 15000 Räder.

Es ist dies gewiß der glänzendste Beweis, daß dieselben unstrittig zu den solidesten und besten Fabrikaten auf dem internationalen Markt gehören. Sie zeichnen sich durch bestes Material, gute, elegante Ausführung und anerkannt leichteste Gangart aus.

Durch größere Cassaabschlüsse bin ich in den Stand gesetzt, auch diese konkurrenzlos, besten deutschen Fabrikate in diesem Jahre zu besonders billigen Preisen abzugeben.

Gleichzeitig erlaube ich mir, auf die von mir neu eingerichtete, circa 1000 □-Meter große **verdeckte**

Fahrbahn

aufmerksam zu machen und wird daselbst jetzt schon täglich Nachmittag Unterricht im Fahren für Damen und Herren erteilt. Auch steht dieselbe meinen werthen Kunden täglich zur unentgeltlichen Benutzung.

Preiscurante stehen zur Verfügung.

Unterricht gratis. Reelle Garantie.

Groß. Ausverkauf.

Wegen Umzug nach meinem Hause

Fischerstraße Nr. 42

habe ich, um mein großes Waarenlager zu verkleinern, **sämtliche Artikel**

um 10—15 %

im Preise herabgesetzt.

Paul Rudolphy Nachf.

Inh. **Georg Geletneky,**

Kurz-, Weiß- und Wollwaarenhandlung,

Nähmaschinen- u. Fahrradlager.

Schmiedestr. 1.

P. P.

Hiermit beehre ich mich, die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am hiesigen Platze, **Holländer Chaussee (am Ostbahnhof)** eine

Asphalt-Dachpappen-Fabrik

nebst
Dachdeckungsgeschäft für Papp-, Solcemen- und Schiefer-Dächer,

verbunden mit

Baumaterialien-Handlung,

unter der Firma

Franz Schiller

errichte.

Indem ich bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, werde ich mich bemühen, das Vertrauen meiner werthen Kundschaft durch gute Lieferung und billigste Preisnotirung in jeder Hinsicht zu erwerben und zeichne

Elbing, im März 1896.

Hochachtungsvoll

Franz Schiller.

Comptoir: **Brückstraße 16.**

Bequeme Theilzahlung.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

tobten Körper mit in das Gefängnis zurück, in welchem die Strondisten die Nacht bei Essen, Trinken und reger Unterhaltung ...

Wollen Sie noch den Kerker Kobespierees sehen? fragt uns der Kastellan, er liegt links neben dem der Königin und dient jetzt als Sakristei.

XIX. Provinzial-Landtag der Provinz Westpreußen.

Viertel Sitzungstag.

Danzig, 6. März. In der heutigen Sitzung brachte Abg. Alth. Gr. Klona die Beweismittel für seine gestrigen Behauptungen betr. die schlechte Führung der aus der Anstalt Hilmarschhof entlassenen Arbeiter vor.

Abg. Müller v. Di. Krone führte aus, daß zwar eine Anzahl der Ueberschreitungen sehr bedauerlich sei, doch hätten die Posten als unvermeidlich anerkannt werden müssen.

Beim Etat der Königer Besserungsanstalt beantragte die Staatskommission, den Provinzialauschuß zu ermächtigen, Ortsarme, die durch Ortsarmenverbände dorthin geschickt werden, gegen einen Verpflegungssatz von 10 M. monatlich aufzunehmen.

Nach Bericht der Wahlprüfungs-Kommission wurden die Wahlen der Abg. Trampe-Danzig, Klatt-Behlau, von Glasenapp-Marienburg, von Schmeling-Stuhm und Benske-Tuchel für gültig erklärt.

Von den eingegangenen Petitionen wurde die der „Allgemeinen Ausstellung Danzig 1896“ mit Rücksicht

*) Beim Schluß der Veröffentlichung dieser Pariser Feuilletons bemerken wir, daß dieselben, and zwar bedeutend erweitert und vermehrt, als Doppelbändchen in der bekannten Reclam'schen Universal-Bibliothek erscheinen werden.

auf die Graubenger Ausstellung abgelehnt. Die Petition der Palaestra Albertina um eine Beihilfe wurde von Herrn v. Gohler warm beürwortet und dem Provinzial-Auschuß zur Erledigung überwiesen.

Eine längere Debatte entspann sich der „D. 3“ zufolge über die Petition des Vorstandes und des Aufsichtsraths der Obsterwerthungs-Gesellschaft zu Eßling um Gewährung einer Subvention von 2000 M.

Von dem Verein „Lehrerinnen-Festabendhaus für Westpreußen“ war an den Landtag eine Petition gerichtet worden, eine Beihilfe aus Provinzialfonds zum Bau eines Festabendhauses für Lehrerinnen zu bewilligen.

Abg. v. Glasenapp referierte dann über die Beschlüsse der Kommission für die Vorlage betreffend die Unterstützung der Kleinbahnen und begründete in längerer Ausführung die Abwehungen von der Vorlage des Provinzial-Auschußes.

Es wurden dann als bürgerliche Mitglieder für die Obererziehungs-Kommission in den Bezirken der 69., 71. und 72. Infanterie-Brigade die Herren Rentier Kilemann v. Graudenz, Ernst Steppuhn v. Danzig und Major a. D. Wilczel v. Eßling und als deren Stellvertreter Bürgermeister a. D. Kowacki v. Neuenburg, Hauptmann a. D. Dufz v. Oliva und Hauptmann der Landwehr Hilgendorff-Marienburg wiedergewählt.

Als Schluß der Tagesordnung wurde der Hauptetat auf 6.970.000 M. festgestellt. Der Schluß der Sitzung erfolgte 3 1/2 Uhr, der Beginn der Schluß-

sitzung ist auf Sonnabend, Vormittags 10 Uhr, festgesetzt worden.

Zum Lehrerbefoldungs-Gesetz.

Die finanzielle Bedeutung der Befolgung der Gutsbesitzer durch den Staatsministerialbeschluß vom 31. März 1886 wird in der „Pr. Lehrerzeit.“ an einem bemerkenswerthen Beispiele erläutert. In einem leider nicht genannten Pflanzkreis haben die Landgemeinden ein Areal von 19.845 Hektar mit etwa 17.800 Einwohnern.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. März. Erzherzog Otto reiste heute Abend nach Dresden ab, um Kaiser Franz Josef bei dem fünfzigjährigen Jubiläum des Prinzen Georg von Sachsen zu vertreten.

Der deutsche Botschafter Graf zu Eulenburg und seine Gemahlin veranstalteten gestern eine glänzende Soiree, welche durch den Besuch des Erzherzogs Ludwig Viktor und des Prinzen und der Prinzessin Philipp von Sachsen-Coburg ausgezeichnet war.

Die Bilanz der Anglo-Austral-Bank weist nach Abzug sämtlicher Einlagen einen Reingewinn von 1972.991 fl. auf.

Frankreich.

Paris, 6. März. Die Budgetcommission lehnte mit 28 gegen 5 Stimmen die Einkommensteuervorlage ab und forderte die Regierung auf, einen anderen Entwurf vorzulegen, welcher die Lasten in gerechterer Weise verteilte.

Rizza, 6. März. Präsident Faure ist heute früh 7 Uhr mit den Ministern nach Antibes abgereist. Bei der Abreise wurden dem Präsidenten von der zahlreich anwesenden Bevölkerung lebhaftest Kundgebungen dargebracht.

Rußland.

Petersburg, 6. März. Im Saale der Geographischen Gesellschaft fand heute eine General-Versammlung der Mitglieder der „Slawischen Gesellschaft“ statt, um die Mittheilungen des Oberst Komarow über dessen Eindrücke in Bulgarien zu hören.

Großbritannien.

London, 6. März. Die „Times“ meldet aus Caracas unter dem 5. d. M.: Nach einer Privatdepesche aus Curacao sind die dortigen Behörden

schwindigkeit. Dabei sitze ich in einem behaglichen, Babilon, wie solche auf diesem schnellsten Ringe der Stufenbahn alle 100 Meter weit nebeneinander stehen, lese meine Zeitung und trinke ein Glas Sekt.

Die Reimmachewuth.

Humoreske von Hedenstjerna.

Autorisierte Uebersetzung von E. Brausewetter.

Es war in meiner traurigen Jungesellenzeit. Wir saßen unfer vier oder fünf in einer Ecke zusammen.

Da vernahm man plötzlich in der Schenkstube ein leichtes, heiseres Husten, eine furchtsame, flüsternde Stimme, und dann glitt Freund Pittpropp herein, unruhig, verdrüßlich, erkältet, ungekämmt mit niedergeschlagenen Augen und dem ganzen Aussehen eines verprügelten, schmutzig-gelben, alten Schäferhundes, für den sein Herr vergessen hat, die beiden letzten Jahre die Steuer zu bezahlen.

Und dann setzte er sich auf die äußerste Kante eines Stuhles, pustete, versuchte sich zu ermuntern und sagte: „Guten Abend, Kinder!“

„Ach der tausend, Du schmierz mich ja an!“ sagte Lindbom und rückte seinen Stuhl um eine halbe Ohrfeigenlänge weiter.

Und alle bemerkten wir einen großen Seifenleck auf dem Mantel unseres Freundes Pittpropp. Wir riefen nach einem Glase für ihn, und dann sagten wir: „Bist Du krank?“

„Nein, behüte“, erwiderte er und hustete.

„Höre, Pittpropp, wir wissen, daß Du seit einem Jahre verheiratet bist; sage aufrichtig: ist Deine Frau kein braves Weib?“

„Sie ist das liebenswürdigste, beste und netteste Weibchen, das es giebt. Sie thut keinem Wurm ein Leid, — ach Kinder, wenn man doch nur ein Wurm wäre!“

„Wohl Schwierigkeiten mit dem Schwiegervater was? Er will nicht den Beutel aufstehen, he?“

„Der Schwiegervater ist in Allem ein Gentleman!“

„Aber etwas fehlt Dir doch. Du pflegst sonst nicht hier zu sitzen und wie ein Pfarrer auszuweisen, der die ganze Gemeindeparkasse ausgepumpt hat.“

„Liebe Freunde, eine kleine Frau hat eine fürchterliche, schreckliche Eigenschaft, die unser ganzes Leben verbittern kann —“

„Hat sie einen Anfall von Epilepsia idiopathica, he?“

„Ach, sie ist die frischeste, kleine Elfe auf dem Erdball.“

„Trinkt sie ihr Gläschen, wenn Papa den Rücken kehrt?“

„Ach, hört mit Euren Dummheiten auf!“

„Na, was Teufel ist es denn? Du hast doch wohl nicht gar entdeckt, daß sie Sergeantin der Heilsarmee ist?“

„Ach, es ist viel schlimmer, sie hat die Reimmachewuth!“

„Altes Haus, Du solltest dankbar sein, daß sie Dich rein und sauber hält!“

„Ach, das versteht Ihr nicht. Rein und ordentlich habe ich es immer haben wollen, aber ich will nicht am Morgen erwachen, mit einer Scheuerfrau mit ihrem großen Eimer an jeder Schlafzimmertür und dann zu Kopfende meine Frau, die schreit: „Nun mußt Du aber schnell aufstehn, Pittpropp, denn das Schlafzimmern soll noch vor dem Frühstück gescheuert werden!““

Sie macht allerdings nur einmal in der Woche rein, das ist wahr, und zwar Sonnabends, aber sie beginnt bereits am Dienstag. Spät am Freitag Abend tritt Ordnung ein, und dann liege ich den ganzen Sonnabend und Sonntag krank von all dem Scheuerdunst und huste, und am Montag Abend höre ich bereits wieder, wie sie anfangen die Scheuerbürsten bereit zu stellen und nach einem neuen Viertel Seife schiden.

Gestern traf ich einen alten Schulkameraden, meinen besten Freund. Ich war so erfreut, daß mir die Thränen in die Augen traten, als er sagte: „Na sieh, lebst Du noch, Du altes Luder!“ Und dann hat ich ihn, mich nach Hause zu begleiten, und mit uns Mittag zu essen. Das konnte ich ruhig thun, denn gestern war ja erst Montag, und der

große Reimmacheproß beginnt am Dienstag. Aber das wurde eine traurige Geschichte. Auf der Treppe standen zwei Weiber, jede mit einem großen Eimer, und das Wasser rann wie ein Bach die Treppe hinab. Im Flur stand meine Frau im Unterrock und Nachtjade — oder wie die Schneiderinnen auf ihre Rechnungen schreiben „Nächtlichejade“ — und hatte einen Scheuerlappen in der einen Hand und ein Staubtuch in der anderen.

„Donnerwetter, hast Du drei Mädchen, Pittpropp?“ fragte mein Freund, als er das zu sehen bekam.

Das war natürlich recht unangenehm für mich, der ich immer so stolz gewesen bin, auf die distinguirte Erscheinung meiner Frau.

Nachdem sie ein ordentliches Kleid angezogen hatte, kam sie herein und begrüßte uns allerdings, aber im Salon standen alle Stühle aufeinander und der Tisch war hinausgetragen und mitten auf dem Boden lag die Köchin und scheuerte aus Leibesträften.

„Mein Liebling“, sagte ich und versuchte, auszuweichen, als wenn es kein Verbrechen gewesen wäre, Bom mit nach Hause zu bringen, „Freund Bom ist heute bei uns zu Mittag.“

„Pittpropp“, sagte sie und sah mich an, als wäre ich eine Brillensklange oder eine Schneiderrechnung gewesen. „Pittpropp, wie Du mich bloß stellst! Heute essen wir in der Küche, denn das Schlafzimmer ist noch nicht trocken.“

„Aber mein liebes Kind, die große Sonnabendswäsche beginnt doch immer erst am Dienstag!“

„Ja, aber Du warst beim Frühstück ein halbes Glas Milch auf den Boden im Schlafzimmer, und da meinte ich, es wäre das Beste, ich nähme die Reimmachefrauen gleich heute her.“

„Aber liebe Emma, warum mußte denn die Treppe und der Flur und der Salon gleich gescheuert werden, weil im Schlafzimmer ein Milchleck war?“

„Ja, sollte ich denn die Reimmachefrauen in einer Woche zweimal hernehmen? Konnte ich denn das, Pittpropp?“

Im Anfang war es am aller schlimmsten, ehe ich mich an ihre Reimmachsideen gewöhnt hatte. Ich hatte mein Heim in bester Ordnung verlassen, ich hatte einen Gang zu machen. Wenn ich nach Hause kam, war alles um und um gefeiert. Die Etagereihen standen im Flur, die Wassertanne auf dem Schreibtisch, und halb nackt, unberührbar, mit fliegenden Haaren lag mein Liebling beim Kachelofen auf dem Boden.

Ich glaubte, ich sollte vor Schrecken sterben, ich stürzte an's Fenster und schrie: „Hilfe! Diebe, Räuber, Mörder! Holtet Hilfe!“ Aber da schüttelte sie sich, blickte auf und lachte und sagte, sie wollte das Haus nur ein bißchen säubern und wäre jetzt gerade bei den Ofenthüren.

Anfangs scheuerte sie auch Nachts; nachdem aber der Wirth erklärt hatte, daß er sie wegen Störung der Nachtruhe belangen werde, fängt sie jetzt niemals vor fünf Uhr des Morgens an.

Das Schlimmste ist, daß wir während der vier oder fünf Scheuertage der Woche niemals einen Bissen warmes Essen ins Haus bekommen. In allen Löchern im Herde stehen die Wassertöpfe. Vorige Woche gab ich ihr doppeltes Marktgeld, mir ein Beefsteak zu Mittag zu erstehen. Sie gelobte es hoch und theuer, als ich aber nach Hause kam, grinst mir der geräucherte Schinken gerade so entgegen, als hätte er sich über mich lustig machen wollen. Emma umhalte mich, küßte mich und sagte, wenn ich recht lieb sein wollte, dürfte ich auf dem Fensterbrett im Kinderzimmer sitzen und zusehen, wie die Köchin eine neue patentirte Scheuerbürste versuchte, die für das Marktgeld gekauft wäre und in deren Stiel sich Wasser befände, so daß sie von selbst trieft, wenn man nur reibe.

Und ich sah meinen Schinken und sah meiner Köchin und meiner patentirten Scheuerbürste zu, während ich in dem offenen Fenster saß. Aber dabei erkältete ich mich und wurde bettlägerig. Da kam meine Emma, kniete an meinem Bett nieder und sagte:

„Ach, Pittpropp, Pittpropp, Du wirst jetzt doch nicht sterben, es ist jetzt so lange her, seit wir gewaschen haben, und alles im Hause ist schmutzig. Mein theurer Liebling, sage, Du wirst jetzt doch nicht sterben?“

Ein andrer Mal sagte ich zu ihr, als ich nach dem Frühstück ausging, daß ich mich Nachmittags in meinem Zimmer einschließen möchte und vollkommen ungestört bleiben, denn ich hätte etwas sehr wichtiges in meinen Geschäftsbüchern auszurechnen. Na, als ich zu Mittag nach Hause komme, finde ich keine Spur von einem Tisch und Stuhl in meinem Arbeitszimmer, nur die Köchin und die patentirte Bürste. Und meine Frau steht im nächsten Zimmer barfuß und halb nackt, aber frohlich strahlend.

„Männchen, Du hattest am Kachelofen Cigarrenasche verloren, so daß ich genöthigt war, eine kleine Reinigung vorzunehmen. Aber Du kamst ganz ruhig sein, Dein Schreibtisch steht im Kinderzimmer in voller Ordnung, und da hast Du vollständige Ruhe, wenn Du nur von Zeit zu Zeit einen kleinen Fußtritt gegen die Wand giebst, sobald der Kleine zu schreiben beginnt.“

Da wurde ich wüthend, wie Ihr Euch denken könnt, und fragte, ob sie beabsichtige, unser ganzes Heim für mich zu einer richtigen Seif- und Wasserhölle zu machen; aber da begann sie zu weinen und rief Gott zum Zeugen an, daß sie ein Ungeheuer zum Mann bekommen hätte, der es nicht zu schätzen wußte, daß er eine Frau hätte, die ihr Haus rein und sauber halten wolle.

dabon benachrichtigt worden, daß ein englisches Geschwader von 5 Schiffen nächstens in Curacao ankommen wird.

Im Unterhause kündigte Campbell Bannermann an, er werde bei der Verabreichung des Etats des Kriegsministeriums die Erhöhung der außerordentlichen Pension von 1800 Pfund für den in den Ruhestand getretenen Oberbefehlshaber der englischen Truppen beantragen.

Belgien.

Brüssel, 6. März. Vorand bearundete in der Repräsentantenkammer in längerer Rede die Interpellation über das Gerücht von einem gemeinsamen Vorgehen des Kongostaates, Englands und Italiens im Sudan. Der Minister des Auswärtigen de Mevius gab in ebendiesen Worten der civillatorischen Forderung des Königs der Belgier; die Zeit, welche die Kammer zu Gebote steht, sei indessen zu kostbar, als daß man über alle beliebigen Zeitungsauslassungen getreue dieser Angelegenheit eine Beratung eröffnen könnte. Die Auslassungen Vorand's, sagte der Minister hinzu, hätten den Zweck, die Anlage gegen die belgische Regierung zu erheben, daß sie nicht für die Interessen Belgiens gesorgt habe; die Regierung wisse eine derartige Anklage mit Entschiedenheit zurück. In jedem Falle werde der Kongostaat, davon sei die Regierung fest überzeugt, den internationalen Verpflichtungen nachkommen, welche er eingegangen ist.

Türkei.

Philippopol, 6. März. Hier liegen Meldungen aus Constantinopel vor, nach welchen der Polizeiminister ein Telegramm des in Ägypten weilenden ehemaligen Commissars der „Petite publique“, Murad Bey, erhalten habe, worin derselbe mittheilt, er begehre sich nach London, weil er angeblich erfahren habe, es seien Leute nach Kairo geschickt, um ihm nach dem Leben zu trachten.

China.

Peking, 6. März. Die chinesische Regierung hat das Anerbieten des französischen Syndikats betreffs der Anleihe von 100 Millionen Taëls abgelehnt. Gegenwärtig finden mit einem deutsch-englischen Syndikat bezügliche Verhandlungen statt.

Amerika.

New-York, 6. März. Nach Depeschen aus Havannah sind im Districte der Buella de Abajo 13 Städte in Asche gelegt worden, darunter Cabanas, Bahlahonda, San Digo Nunez, Santa Cruz, Paloclos, Palo Real de San Diego und San Diego de los Baños; die Städte San Juan und San Luis standen noch in Flammen, als die spanischen Truppen anlangten. Die Insurgenten räumten diese Städte und lebten unter Gomez nach Matanzas und Pinar del Rio zurück.

New-Jersey, 6. März. Heute schleppen hier Studenten die spanische Flagge durch die Straßen und zerreißen sie dann.

San Francisco, 6. März. Nachrichten aus Söul besagen, 127 russische Marineoffiziere seien am 10. Februar dort eingetroffen. Der König und der Kronprinz hätten sich nach der russischen Gesandtschaft begeben und ein neues Ministerium gebildet. Der frühere Premierminister und sieben andere Minister, welche den Japanern günstig waren, seien entlassen worden. Alle neuen Minister seien Mitglieder der Familie Min. — Die Zeitungen in Tokio verbreiten die Nachricht, daß der König in Folge des Einflusses des russischen Gesandten in der russischen Gesandtschaft, welche von 200 Marineoffizieren bewacht werde, verbleibe.

Aus den Provinzen.

Danzig, 6. März. Im Artushofe fand gestern Nachmittag um 5 Uhr die Versammlung hiesiger Handels- und Gewerbetreibenden zur Besprechung der Entwürfe des Biergesetzes, des Margarinegesetzes und des Gesetzes über den Handel mit Handelsdünger, Kraftfuttermitteln und Saatgut statt. Die Versammlung nahm folgende Resolution an: Die heute im Artushofe in Danzig verammelten Kaufleute und Industriellen erklären: Die dem Reichstage z. B. vorgelegten Entwürfe eines Biergesetzes und eines Margarinegesetzes sowie der in der Vorbereitung befindliche Gesetzentwurf über den Handel mit Kraftfuttermitteln, Handelsdünger und Saatgut sind hervorgegangen aus einem der Gefährlichkeit des deutschen Handelsstandes entgegengebrachten Mißtrauen, für das die vereinzelt, wie in allen Kreisen des Erwerbslebens so auch im Handelsverkehr vorkommenden Fälle unredlichen Gebahrens eine ausreichende Grundtatsache nicht bieten. Das in jenen Gesetzentwürfen zum Ausdruck kommende Mißtrauen, und die dem Handel damit zugehörige Bevormundung muß den deutschen Handelsstand in dem Ansehen, das er bisher sowohl im Inlande wie im Auslande genoss, bei allen den Verhältnissen ferner Stehenden schwer schädigen. Das Zustandekommen der erwähnten Gesetze würde dem Handel Fesseln anlegen, die nicht nur die Bewegungsfreiheit des eigentlichen Güterverkehrs hemmen würden, sondern deren lähmender Einfluß sich in dem gesammten nationalen Wirtschaftsleben fühlbar machen müßte. Die Versammelten legen daher, auch soweit sie von jenen Gesetzen nicht unmittelbar betroffen werden, einmüthig gegen das den gesammten Handelsstand verletzende Mißtrauen, das in ihnen zum Ausdruck kommt, Verwahrung ein und befürchten von ihnen eine ernste Schädigung des deutschen Erwerbslebens. Die Resolution wurde einstimmig angenommen. — In dem prächtig geschmückten Sitzungssaale des Landeshofes fand gestern Nachmittag um 6 Uhr das Festessen der Mitglieder des Provinzial-Landtags und -Auschusses statt, an dem auch die Spitzen unserer höchsten und militärischen Behörden Theil nahmen. Auf der Tribüne concertirte die Capelle des Selbstjäger-Regiments in Uniform unter Leitung des Herrn Stabsarzt Dr. Schumann. Den ersten Toast brachte der stellvertretende Vorsitzende des Provinzial-Landtags, Herr General a. D. v. Wilmann — Broden auf Ausschuss, Herr Geheimrath des Provinzial-Landtags, Herr Oberpräsident des Provinzial-Landtags, ein Hoch auf den Vorkämpfer der Provinzial-Regierung, Herrn Oberpräsidenten in längerer Rede und leerte sein Glas auf das Wohl und Gedeihen der Provinz Westpreußen. Nach Schluß des Diners verlegten sich die Teilnehmer zu einem zwanglosen Beisammensein in den Vorräumen des Sitzungssaales, bei dem ebenfalls die Selbstjägercapelle von der Gallerie aus concertirte.

Düsseldorf, 6. März. Der hiesige Kreisrat hat bekanntlich beschloffen, das Chausseebau des Kreises durch 13 längere resp. kürzere Chausseestrecken bedeutend zu erweitern. Die Vorarbeiten zu diesen Chausseebauten sind bereits vollendet. Zu den Kosten des Ausbaues wird eine Prämie seitens der Provinz gewährt und soll außerdem noch eine Anleihe von 450 000 Mark aufgenommen werden. Wie wir hören, ist seitens des Bezirksauschusses zu Danzig die Genehmigung zur

Aufnahme dieser Anleihe nun ertheilt worden. — Der hies. Männergesangsverein hat gestern beschloffen, an dem am 21. Juni d. J. stattfindenden Gaufliegerfeste in Marienburg theilzunehmen. Die Vorbereitung dürfte eine allgemeine sein; denn es meldeten sich bereits gestern 30 Herrn zur Theilnahme. Auch beim deutschen Bundes-Sängerfeste, welches im August d. J. in Stuttgart abgehalten wird, wird der Verein durch eine Deputation vertreten sein. Der Verein bringt, vielfachen Anregungen folgend, am Sonntag den 22. d. Mts. die Operette „Der Fürst wider Willen“ öffentlich zur Aufführung.

Gertze, 5. März. Der Auftrieb zum Markte, welcher gestern in Kirchengarn stattfand, betrug etwa 150 Stück Rindvieh und 80 Pferde. Der Handel mit Vieh war flau, da die Besitzer auf hohe Preise hielten, welche die Händler nicht zubilligen wollten. Hochtragende und fette Kühe erzielten bis 200 Mk. Der Markt für Pferde war kaum nennenswerth, da auswärtige Händler nicht erschienen waren. Für Handwerker war das Geschäft recht ergiebig.

Y. Aus dem Kreise Konitz, 6. März. Da die Schülerzahl in der Volksschule zu Dierwid in den letzten Jahren erheblich zugenommen hat, wird die Errichtung einer dritten Lehrstelle dabeist geplant. Bisher wurde die Schule von einem Lehrer und einer Lehrerin verwaltet. — Die 1. Lehrstelle in Osterwid, die durch die Pensionierung des Lehrers Schlumm erledigt wurde, ist bis heute noch nicht besetzt. — Das Mollereigebäude der Genossenschaft in Frankenhagen kostete mit Betrieb 45 000 Mk. Diese Summe erfordert bei Anzahlung von 1 Pf. pro Acker Betriebskosten zu ihrer Deckung 28 Jahre. Da nun im kommenden Jahre nur 3 Pf. an Betriebskosten erhoben werden sollen, so verändert sich der angegebene Tilgungstermin auch sehr erheblich.

Konitz, 5. März. Gestern Abend wurde auf Veranlassung der hiesigen Staatsanwaltschaft der Drehorgelspieler Fritz von hier verhaftet, weil er im dringenden Verdacht steht, den Oberbootsmannsmaat Blumh aus Danzig, dessen verlebte und beraubte Leiche man im Jahre 1893 in einem Wassertümpel bei Adershof in der Nähe des Konitzer Bahnhofes aufgefunden hat, ermordet zu haben.

Böbau, 5. März. Das Gut Rosenthal bei Böbau ist von Herrn Moxlo an den Rittergutbesitzer v. d. Medem auf Samplo in den Kreis Böbau für den Preis von 144 000 Mk. verkauft worden.

Von der Straßburger Kreisgrenze, 5. März. Mehr als 60 Arbeiter kehrten gestern hier in ihre Heimath zurück. Ein Unternehmer hatte diese Leute vor einigen Wochen für zwei Güter in Pommern gebunden und dabei erklärt, daß sie für die Person täglich bei freier Kost 3 bis 3,50 Mk. verdienen könnten. Als er nun Montag mit den Leuten bereits eine Strecke gefahren war, verlangten diese ihre Kontrakte und dabei stellte sich heraus, daß der Verdienst nur auf 7—9 Mk. wöchentlich festgelegt war. Nachdem der schwindlerische Unternehmer einige thätliche Auseinandersetzungen über sich hatte ergehen lassen müssen, kehrten die Leute in ihre Heimathsortschaften zurück.

Marienerwerder, 6. März. Von einem bedauerlichen Unglücksfalle ist der Schleiferder Schulz aus Mariensfelde am 4. d. M. betroffen worden. Derselbe war bei dem Gutbesitzer Herrn Poffarge in Gr. Wandiken mit Kleinsauerwerk beschäftigt. Da die Grube schon tief und nicht genug überaus sorgfältig gearbeitet war, so fielen die Erdmassen bei dem jetzigen Thauwetter zusammen und beschütteten den Sch. vollständig. Einem seiner Mitarbeiter gelang es nach einiger Zeit, ihn zu befreien. Schulz hat einen Beinbruch erlitten, auch innere Verletzungen scheint er davongetragen zu haben, da die Erdmassen zuerst den Rücken trafen und ihm dadurch den Brustkorb sehr zusammenbrückten. Er wurde in das Diakonissenhaus geschafft, wo er jetzt fast hoffnungslos darniederliegt.

Schweß, 3. März. In der gestrigen Sitzung des Kreisrathes wurden u. A. folgende Beschlüsse gefaßt: Die Kreisbauhülfs-Mitglieder Rosmus-Zawodda und Jelle-Fiederhof wurden wiedergewählt, ebenso Herr Rahm-Aulmann als Kreis-Deputirter. Auf Antrag der Herrn Bessing und Genossen werden in Zukunft die Kreisrathprotokolle gedruckt und den Kreisrathmitgliedern zugestellt werden. Dem Vaterländischen Frauenverein zu Dsche wurde die erborene Beihilfe von 100 Mk. jährlich zur Förderung seiner Zwecke, insbesondere zur Unterhaltung einer zweiten Gemeindefreiwasser bewilligt. Der Kreisbauhülfsetat für das Jahr 1896/97 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 209 332 Mk. festgelegt. Nach der Rechnung der Kreis-Kommunalliste ist ein Baarbestand von 244 000 Mk. vorhanden. Der Bau nachstehender Chausseestrecken: Briesen-Brust, auf 45 000 Mk. veranschlagt, wozu die Provinzial-Verwaltung 17 240 Mk. bewilligt hat; Brust-Zawodda 36 000 Mk. mit 19 332 Mk. Provinzialbeihilfe; Pulwitz-Spahnemühle 22 200 mit 9000 Mk. und Tuschel-Schiltewitz 18 025 Mk. mit 9725 Mk. Provinzialbeihilfe wurde genehmigt.

Sulms, 5. März. Heute starb nach dreitägigem Krankenlager der künftl. Kreisrathspräsident Dr. Buchritz im Alter von 37 Jahren. Die Leiche verlor in ihm einen liebevollen Vorgesetzten. — Als gestern der Kaufmann Böwenberg am Bahnhof über die Schienen fahren wollte, wurden plötzlich die Schranken heruntergelassen. Eine derselben traf ihn so unglücklich, daß ihm das Nasenbein zertrümmert und ein Auge schwer verletzt wurde.

Sollau, 5. März. Der Besitzer Sommerfeld in Walczewo hatte gestern ein paar junge Pferde gekauft, stellte sie mit einem Hengste zusammen und als er heute Vormittag in den Stall trat, um dieselben festzutoppeln, erhielt er von dem Hengste zwei heftige Schläge vor die Brust, die seinen sofortigen Tod herbeiführten. Er ist ein Mann im kräftigsten Mannesalter, er hinterläßt Frau und Kinder.

Mühlhausen, 5. März. Die Besitzersfrau Hermann aus Vorwärtsdorf, in den 50er Jahren stehend, ganz rüthig und gesund, besorgte am Sonntag Nachmittag das Füttern der Kälber und Schweine und sprach darauf mit dem sie besuchenden Nachbarn. Während des Gesprächs sank die Frau unvermuthet nieder und war eine Leiche. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein jähes Ende bereitet. Der hinzugerufene Arzt konnte nur den Tod feststellen. — Die Insuena, welche häufig Lungenkrankheiten im Gefolge hat, herrscht sehr in der Umgegend, namentlich unter den Kindern, und fordert zahlreiche Opfer. So sind in dem Kirchdorfe Bomehrendorf allein 8 Kinder dieser Krankheit erlegen. (Eml. Blg.)

Rastenburg, 4. März. Zur 300jährigen Jubelfeier des hiesigen Gymnasiums beabsichtigen Frauen und Jungfrauen aus Stadt und Land eine Fahne oder Banner zu stiften. Die Mittel dazu sollen auf dem Wege einer öffentlichen Sammlung aufgebracht werden, welche am 1. Mai cr. geschlossen wird. — Der lange gegebete Wunsch unserer Bevölkerung, hier ein Krügerdenkmal zu errichten, geht seiner Erfüllung

entgegen. Es hat sich ein Comité gebildet, das mit der Ausführung betraut ist. Entwürfe und Anschläge sind bereits eingegangen, auch ist ein geeigneter Platz für das Denkmal ausersuchen. Eine öffentliche Sammlung bringt namhafte Summen ein.

Rönigsberg, 8. März. Hier selbst findet am Sonnabend Abend 8 Uhr im großen Hörsaale eine Versammlung des hiesigen Handelsstandes statt, welche von dem Vorsteheramte der Kaufmannschaft einberufen, den Zweck hat, die Gesetzentwürfe über die Börse, die Margarine und den Handel mit Saatgut u. z. zu besprechen und zu denselben Stellung zu nehmen. — Die diesjährige Generalversammlung des Vereines „Palästra Albertina“ findet am Sonnabend den 7. d. Mts., Abends 6 Uhr, in der Aula des Altstädtischen Gymnasiums statt. Die Verhandlungsgegenstände dieser Generalversammlung werden ein lebhaftes Interesse erwecken; handelt es sich doch um die Frage, ob der Bau schon in der nächsten Zeit beginnen soll. Zutritt haben sämmtliche Mitglieder des Vereines, auch diejenigen, welche sich erst jüngst angemeldet haben.

Von der russischen Grenze, 5. März. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in Polnisch Grauffen. Zwei Söhne des dortigen Besitzers B. wurden auf dem Gange nach Neustadt von einem tollwütigen Hunde angefallen und gebissen. Während das achtjährige Söhnchen den Folgen des Bisses bereits erlegen ist, hofft man seinen 14jährigen Bruder, dessen Verletzungen nur leichter Art waren, am Leben zu erhalten. — Die Auswanderung von jenseits der Grenze nach Amerika ist jetzt zur Frühjahrszeit wieder sehr rege. Täglich passieren lange Fuhrwerke die Bahnhöfe der Grenzstädte, welche die Auswanderer befördern. In Folge der gegenwärtigen schlechten wirtschaftlichen Lage der Grenzbesitzer fällt es den umherziehenden Agenten nicht schwer, durch ihre Vorpiegelungen auf nie geahntes Glück die Bewohner für die Auswanderung zu gewinnen. Da sich diese Werber von jedem Auswanderer für ihre Mühe nicht weniger als zehn Rubel auszahlen lassen, so ist ihr Geschäft ein außerordentlich einträgliches.

Warlubien, 5. März. Der hiesigen Kirchengemeinde sind in diesem Jahre bereits 341,50 Mk. von den Gutsab-Abolts-Vereinen zur Schuldenentlastung überwiesen worden. Obgleich die Gemeinde auf das thätigste von den genannten Vereinen unterstützt wird, so ist die Schuldenlast doch noch eine Bedeutende. — Die Frau des Arbeiters D. aus Fünfmorgen, ließ während sie ihrem Manne das Mittagessen nach der Schneidemühle Vorkauf brachte, ihre beiden Kinder im Alter von 2 und 5 Jahren in der Stube eingeschlossen zurück. Währenddessen hatte das älteste Kind Strohholz geunden und mit diesem beim Spielen die Schürze des andern von unten angezündet. Infolge des Geschreies kamen Nachbarn, konnten jedoch nur das älteste Kind retten; das jüngste war bereits erstickt. — Den A.ichen Eheleuten in Koblau ist gelegentlich der Feier ihrer goldenen Hochzeit vom Kaiser ein Gnadengeschenk von 30 Mk. und von der Kaiserin ein sehr schönes Gesangbuch zu Theil geworden.

E. Janowitz, 6. März. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit feierte kürzlich der emeritirte Lehrer Hammermeister mit seiner Gattin zu Mittelwalde. Der königliche Landrath Herr von Pestel überreichte dem noch frischen und rüthigen Paare die Jubiläumsmedaillen, die Kirche schenkte eine Jubiläumstafel, die Gemeinde zwei große Stühle und der Lehrverein ihrem Mitgliede eine silberne Schnupftabakdose. — Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich in Dorowo beim Mühlenbesitzer Manske ereignet. Das Dienstmädchen Agnes Burgintha drehte an der Kurbel des Milchseparators, wobei ihr die rechte Hand von der Welle, welche mittelst Kammerates in Bewegung gesetzt wird, stark gequetscht wurde. Nach Aussage des Arztes muß die Hand der Verunglückten amputirt werden.

Vermischtes.

Röntgen ohne Pistori. Es bestätigt sich, daß es dem Assistenten im New-Yorker Regierungslaboratorium, Mr. Crumbe, gelungen ist, die Röntgen'sche X-Strahlenphotographie ohne Hilfe einer Pistori-Röhre oder der Kathodenstrahlen vorzunehmen, obgleich die Methode noch geheim gehalten wird. Es wurden Photographien von Münzen, auf denen Schrift und Jahreszahl genau zu erkennen war, productirt, welche in ein zwischen Messingplatten eingeschlossenes Packet verpackt waren, und auf die dreißig Stunden lang durch den Strom aus einer Phonographenbatterie eingewirkt worden war. Man vermutet, daß magnetische Kraft irgend welcher Art dabei in Anwendung gebracht wird.

Vissa i. P. 1. März. Der Malergeselle Wulfe hier hat dem „Niederl. Anz.“ zufolge den Stammbaum des gesammten altmärkischen Geschlechts v. Bismarck nach der im künftigen Archiv zu Berlin befindlichen Geschichte des Bismarck'schen Geschlechts und nach Angaben des in Vissa wohnenden Valentin v. Bismarck angefertigt. Die Malerei ist 1,50 Meter breit und 2,86 Meter lang. 586 Wappen mit zum Theil millimeterstarken Inschriften trägt der als Eiche dargestellte Stammbaum. Am Fuße des Baumes sind in Höhe von 50 Centimetern die alten Stammburgen des Geschlechts so schön wie in Aquarell dargestellt, und zwar die Schlösser Capelle, Briesen, Burgstall, Schönhausen I. und II. Anthels und Barzin. Der Stammbaum wird in einer in diesen Tagen in Berlin stattfindenden Konferenz der jüngeren Familienmitglieder v. Bismarck's vorgelegt werden.

Auch gegen eine Ration von 100 000 Mark hat es die Strafkammer in Düsseldorf abgelehnt, den Homöopathen Dr. Wolbeding aus der Untersuchungshaft zu entlassen.

Anonyme Schmähbrieve geben in der Residenzstadt Sigmaringen seit Monaten einer Reihe von Persönlichkeiten zu. Mit diesen tückischen Machwerken werden nach der „Alln. Blg.“ in erster Reihe der Regierungspräsident v. Schwarz, sodann Mitglieder des künftigen Hauses bedacht. Regierungspräsident v. Schwarz soll allein an 180 Briefe erhalten haben. Auch an preussische Minister sind Briefe gerichtet worden mit Spitzn gegen den Regierungspräsidenten. Als rother Faden zieht sich durch die anonyme Briefschreiber eine Klostergeschichte. Das zu Gorbheim, einem Vorort der eigentlichen Stadt, liegende Franziskanerkloster hatte eine Schule von Knaben gegründet, die sich als Franziskaner ausbilden sollten. Diese Schule mußte auf Grund der bestehenden Gesetze von der Regierung aufgelöst werden, und in Folge dessen wurden nicht nur der Regierungspräsident, sondern auch andere Persönlichkeiten vielfach angegriffen.

In Rom bemerkt man seit einigen Tagen über der Peterskuppel ein großartiges Gerüst, welches sich über die Kugel erhebt, auf welcher das große Kreuz ruht. Man ist damit beschäftigt, das Kreuz

wieder zu besetzen, denn in Folge der Explosion des Forts im Jahre 1891 und vorigen 1. November in Folge des Erdbebens, scheint es, als habe die Kuppel Erdbütterungen erlitten.

Im Reuterhause zu Eisenach beginnt jetzt die Ausstellung des Wagner-Museums, doch dürfte dieselbe erst im Sommer vollendet sein, jedenfalls aber noch rechtzeitig, wenn der Strom der Touristen und Sommerfräule sich in Bewegung setzt.

Die Aschanti. Der Berichterstatter des „Daily Graphic“, welcher den Feldzug gegen die Aschanti mitgemacht hat, schreibt: „Einem Aschanti kann man kein Wort glauben. Viele Leute in England haben sich durch die Aussage der Aschanti-Gesandten täuschen lassen, daß Menschenopfer längst nicht mehr im Aschanti-Lande vorgekommen sind. Thatsache ist, daß sie erst an dem Tage aufgehört haben, an dem Bremepe und seine Hauptlinge verhaftet wurden. Man braucht nur den Feißch-Gain dicht bei dem Paradeplatze in Kumassi sich anzusehen. Dort ist der ganze Erdboden mit Knochen und Schädeln bedeckt, theils frischen, theils alten. Eine Leiche bleibt nicht lange eine Leiche in diesem Lande der Geier und Ameisen. Die Krokos und andere Eingeborene glauben, daß Menschenopfer einen Schutz gegen Zauber gewähren. Deshalb reißen sie dieselben auf diesem Aschanti-Golgotha aus den Schädeln.“

Die Insel Capri. In einem hannoverschen Blatte lesen wir: „Prinz Heinrich nützt die kurze Zeit, welche er voraussichtlich noch in der Welt-Metropole verweilen wird, jetzt durch zahlreiche Ausflüge in die herrliche nahe und entfernte Umgegend derselben aus. Seit seiner Rückkehr aus Rom ist er auf der ihm zur Verfügung stehenden englischen Dampfbarasse bereits zweimal auf Capri gewesen, um dort mit seiner Familie bei dem herrlichen Frühlingseter die blaue Grotte zu besuchen.“ Vermuthlich haben die Bewohner von Capri den Namen ihrer Insel zu Ehren des verfloffenen Reichskanzlers verlängert.

Briefkasten.

R. J. Für die spätere Bekleidung einer höheren Stelle im Fünften ist die Ablegung der Abiturientenprüfung sogar Bedingung; für die höheren Subalternstellen ist dieselbe zwar nicht vorgeschrieben, aber immerhin nützlich. — Die Gehälter sind in der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung vielfach abgestuft. Der Vorsitzende einer Bergdektion erhält z. B. 9300 Mk., ein Direktions-Mitglied 4200—6000 Mk., die Sekretäre, Buchhalter, Assistenten 1350—3300 Mk., Betriebsinspektoren 3000—6000 Mk. u. s. w.

R. in A. Für Ihr schmeichelhaftes Vertrauen bestens dankend, müssen wir Sie doch in diesem Falle an einen Elektrotechniker verweisen.

Eingefandt.

Mit einigen Fuhren trockener Schlacke, welche von der Feuerwehr mit Vorsicht nach der Gr. Vahdenstraße, Ecke I. Niederstraße, hingefahren werden könnten, würde einem der größten Leckstände in jetziger Zeit sofort abgeholfen sein. Durch die vielen schweren Fuhrwerke von und nach der Hebele wird der Ueberweg derartig zu einem Moraste umgewandelt, so daß erwachsene Personen mit hohen Stiefeln kaum hindurch waten können, geschweige denn Schulkinder, welche, wie Augenzugener berichten können, die Schuhe stecken lassen müssen. Aber nur die allerthümlichste Hilfe ist hier am Platze.

Viele anwohnde Steuerzahler Bürger.

Jeder Tag bringt uns einige neue Specialitäten für die Haut; meistens sind dies aber nur Schminken. Einzig und allein die Crème Simon verleiht dem Teint die natürliche Frische und Schönheit. Sie wird seit 35 Jahren in der ganzen Welt trotz aller Nachahmungen verkauft. Der Puder de Riz- und die Seife Simon vervollständigen die hygienischen Wirkungen der Crème Simon.

Seidenstoffe direct an Private — ohne Zwischenhandel in allen existirenden Geweben und Farben, von 1 bis 18 Mark pro Meter. Bei Probenbestellungen Angabe des Gewüschtes erbeten. Deutschlands größtes Specialhaus für Seidenstoffe u. Sammete Michels & Co., Hofier, Berlin, Leipzigerstr. 43.

Börse und Handel.

Danzig, 6. März. Getreidebörse.

Weizen (p. 745 g Dual-Gew.): unver.	154
Umsatz: 200 Tonnen.	
inf. hochbunt und weiß	149
hellbunt	116
Transit hochbunt und weiß	112
hellbunt	112,00
Termin zum freien Verkehr April-Mai .	116,00
Transit	151
Regulirungspreis z. freien Verkehr .	112
russisch-polnischer zum Transit	76,00
Termin April-Mai	114,50
Transit	80,00
Regulirungspreis z. freien Verkehr .	113
Gerste, große (660—700 g)	110
kleine (625—660 g)	105
Hafer, inländischer	104
Erbsen, inländische	105
Transit	90
Rüben, inländische	170

Spiritusmarkt.

Danzig, 6. März. Spiritus pro 100 Liter loco contingirt 51,25 Gd., Dez. — Gd., Dez. — Jan. — Gd., Nov.-März — Gd., nicht contingirt 31,75 Gd., pro Jan.-März 31,75 Gd., Jan. 32,00 Gd.

Zuckermarkt.

Magdeburg, 6. März. Kornzucker erfl. von 92 % Rendement —, neue —, Kornzucker erfl. von 88 % Rendement —, neue 12,80. Nachprodukte erfl. von 75 % Rendement 10,40. Matt. Gemahlene Raffinade mit Faß 25,25. Weiß I mit Faß 24,25. Rubig.

Glasgow, 6. März. [Schlußzettel.] Mixed numbers warrens 47 s 7 d. Etzig.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 28. Februar d. J. ist an demselben Tage eingetragen: a. in unser Firmenregister unter Nr. 776 bei der Firma **Elbinger Dampfschiffahrts-Gesellschaft F. Schichau**, daß die Firma nach dem Tode des Inhabers übergegangen ist auf dessen Erben:

- 1) Rittgutsbesitzer **Erich Schichau** auf Bohren,
- 2) Frau **Elisabeth (Elise) Ziese**, geb. Schichau, in Elbing,
- 3) **Eugen Meyer**,
- 4) **Fritz Meyer**,

zu 3 und 4 Söhne des Oberst **Conrad Meyer** in Stettin, daß die Erben in die unter derselben Firma fortgeführte Handelsgesellschaft den Ingenieur **Carl H. Ziese** in Elbing aufgenommen haben und daß diese Handelsgesellschaft nunmehr unter Nr. 187 des Gesellschaftsregisters eingetragen ist;

b. in unser Gesellschaftsregister unter Nr. 187 die Handelsgesellschaft **Elbinger Dampfschiff- u. Rheederei F. Schichau** in Elbing, und als deren Gesellschafter:

- 1) den Rittgutsbesitzer **Erich Schichau** auf Bohren,
 - 2) die Frau **Elisabeth (Elise) Ziese** in Elbing,
 - 3) **Eugen Meyer**,
 - 4) **Fritz Meyer**,
- zu 3 und 4 Söhne des Oberst **Conrad Meyer** in Stettin, den Ingenieur **Carl H. Ziese** in Elbing mit dem Bemerkten, daß **Carl H. Ziese** unter Ausschluß der übrigen Gesellschafter zur alleinigen Vertretung der Gesellschaft berechtigt ist, und daß die Gesellschaft am 23. Januar 1896 begonnen hat;

c. in unser Procurenregister bei Nr. 102, daß die Procura des Kaufmanns und Kommiss **Eduard Mitzlaff** in Elbing für die nunmehr unter Nr. 187 des Gesellschaftsregisters eingetragene Firma **Elbinger Dampfschiff- u. Rheederei F. Schichau** bestehen bleibt.
Elbing, den 28. Februar 1896.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschaftsregister ist am 29. Februar 1896 bei der unter Nr. 153 eingetragenen, hievorts domizilierten Handelsgesellschaft in Firma **C. F. Grünwitzki Nachf.** vermerkt worden, daß die Gesellschaft aufgelöst ist und von dem früheren Gesellschafter **Erdmann Wilhelm Schwarz** unter unveränderter Firma fortgesetzt wird.

Ferner ist in unser Firmenregister an demselben Tage unter Nr. 908 die Firma **C. F. Grünwitzki Nachf.** in Elbing und als deren Inhaber der Kaufmann **Erdmann Wilhelm Schwarz** daselbst eingetragen worden.
Elbing, den 29. Februar 1896.
Königliches Amtsgericht.

Conservatorium für Musik.
Königsberg i. Pr.,
Altstädtisches Rathhaus.
Beginn d. Sommer-Semesters 1896
am 14. März.
Die Direction: Leimer.

Zuch-Neste,
passend für Hosen, Anzüge u., geben zu enorm billigen Preisen ab. Muster franco an Private. Enttäuschung ausgeschlossen.
Lehmann & Assmy,
Zuchfabrikanten,
Spremberg N.-L.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung für 1 Mark in Briefmarken.
Curt Röber, Braunschweig.

Solide Agenten,
welche Privatbureau befragen, engagieren
Grüssner & Co.,
Neurode i. Schl.,
Holzröhren- u. Jalousien-Fabrik.



Für Photographen!

Neutral-oxalsaures Kalium, schwefelsaures Eisenoxydulammon, schwefelsaures Eisenoxydul, unterschwefligsaures Natrium, schwefligsaures Natrium, Rhodanammonium, Kobinal, Hydrochinon, salpetersaures Blei, essigsaures Blei, essigsaures Natrium, kohlenstoffsaures Kalium, Citronensäure, Goldchlorid u. billigt.

J. Staesz jun., Elbing,
Königsbergerstr. 84 und Wasserstr. 44.
Specialität: Streichfertige Oelfarben.



Rosen-Santelöl-Kapseln
heilen **Blasen- und Harnröhrenleiden** (Ausfluss) ohne Einspritzung schnell u. sicher. Seit Jahren bewährt, was Hunderte von **Dankschreiben** beweisen.
Flacon **2 u. 3 Mk.** zu
In **Elbing** nur in der Hof-Apotheke, Polnische Apotheke, Raths-Apotheke und Gold-Adler-Apoth.

Holländische Zigarren.

Tausende Anerkennungen.
No. 2 Edelweiss . . . 3,30 Mk.
" 3 Reno . . . 3,60 " "
" 4 Prima Manilla . 3,80 " "
" 5 Triumph . . . 3,90 " "
" 9 H. Upmann . . 4,60 " "
Rauchtabak 40 Pf. bis 3 M. p. Pfd.
Clemens Blambeck, Orsoy
a. d. Holl. Grenze,
Holl. Cigarren- u. Tabakfabrik.
Gegr. 1879.

Graue Haare

erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser garantiert unschädliches Original-Präparat
„CRININ“
Preis 3 Mark.
Funke & Co.,
Parfum. hygiénique,
Berlin, Prinzessinnenstraße Nr. 8.

Couverts,

hell- und dunkelgrau, rehsbraun Sanf, grau Manila und melirt grün
traf ein großer Posten ein.
Liefere diese
mit Firmendruck
1000 u. 3,00-5,00 Mk.
gut gummiert und in sauberer Ausfüh-
führung schnellstens.
H. Gaartz'
Buch- und Kunstdruckerei.

C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Reparaturen
von Flügeln und Pianinos eigenen
und fremden Fabrikats.

Im Auftrage

suche für ernstl. Käufer **Güter jeder Größe mit Anzahlung von 50000 bis 200000 Mk.**
Robert Hagen,
Kommiss.-Gesch. f. Grundbesitz.,
Königsberg i. P., Mitt.-Tragh. 1/h.
Jeden Posten
Emmentaler Schweizerkäse
(ganzgelegter Qualität) kauft und er-
bittet Offerten
E. Kleinmann,
Königsberg i. Pr.,
Weißgerberstraße Nr. 19/20.
Käse-Special-Verhandlungsgeschäft.

Meine Abtheilung für Herren- u. Knaben-Filzhüte

ist in allen **Neuheiten** reichhaltigst fortirt.
Der flotte Umsatz und die Reichhaltigkeit meines Lagers (permanent über 500 Duzend im Verkaufs- und Engros-Lager I. Etage) gewährleisten für die Solidität und Unübertrefflichkeit meiner billigen Preise.

Elbinger Stroh- und Filzhut-Fabrik

Felix Berlowitz, Fischerstraße 8.

Empfehle:

Butter I von pasteurisirter Sahne	per Pfund	1,10 Mk.
" "	"	1,00 Mk.
Schweizerkäse	"	70 Pf.
Elbinger Fettkäse	"	70, 60 u. 50 Pf.
" Halbfettkäse	"	50 u. 40 Pf.
" Zehntelfettkäse	"	30 u. 20 Pf.
Romadour	Stück	20 Pf.
Rahmkäse	"	20 u. 15 Pf.
Weinkäschen	"	10 Pf.
Kümmelkäse, 100 gr schwer	"	5 Pf.
Molkenbrot und -Brötchen	"	45, 50 u. 10 Pf.
Vollmilch 12 Pf. per Liter	"	"
Magermilch 5 Pf. " "	"	"
Buttermilch 5 Pf. " "	"	"

Bäcker erhalten gegenw. 5 bzw. 10 % Rabatt.

H. Schröter,
Molkerei Elbing.

Diamantschwarzes Doppelgarn, Estremadura von Max Hauschild, Sommer-Bigogne u. echt englische Bigogne, Rockbaumwolle u. Rockwolle, Deckenwolle in hübschen neuen Farben, dazu Mustervorlagen in großer Auswahl empfehlen

Geschw. Martins.

Nur noch kurze Zeit

dauert der

Ausverkauf

bei
Max Moses,
Fischerstraße 42.

Die vorräthigen Bestände in:
Herren-, Damen- u. Knaben-Confection, Kleiderstoffen, Tuchen, Buckskins, Hemdentuchen, Büchen, Drells, Inlets, Gardinen, Teppichen, Tischdecken, Tischtücher, Handtücher, Parchend, Flanel, Boy, Tricotagen u. v. a. m. werden, um schnell zu räumen, für jeden Preis abgegeben.
Max Moses.

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers.

Letzte Marienburger Geld-Lotterie

Ziehung in Danzig am 17. und 18. April 1896.
3372 Geld-Gewinne, ohne Abzug zahlbar.
Hauptgewinne:
1 à 90000, 1 à 30000, 1 à 15000 Mk.
Loose à 3 Mark (Porto und Liste 30 Pfg.), empfehlen gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme
Carl Heintze, General-Debitur
Berlin W., Unter den Linden 3
und die durch Plakate kenntlichen Handlungen.

Alleinige Fabrikanten * **Patent-H-Stollen**

Stets scharf! Kronentritt unmöglich! Das einzig Fraktische für glatte Fahr-
bahnen.

Der grosse Erfolg, den unsere Patent-H-Stollen errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlos. Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere stets scharfen H-Stollen nur von uns direct, oder in solch. Eisenhandlung, in deren unser Plakat (wie nebenstehend) ausgehängt ist. Preislisten u. Zeugnisse gratis u. franco.

LEONHARDT & Co
BERLIN N.W. Schiffsbauerdamm 3

MUSIK Instrumente
aus erster Hand
Catalog A: über Streich- u. Blas-Instrumente, Zithern, Accorzzithern, Guitarr., Trommeln, Saiten, Bestandtheile. Cat. B: Zug- u. Mundharmonikas, Spielw.
L. F. Schuster,
Markneukirchen. No. 180

G. Lehnick's
Färberei- u. Garderoben-
Reinigungs-Anstalt
13 Mauerstraße 13
empfehlte sich zum Waschen und Färben sämtlicher Garderoben für Herren, Damen und Kinder.
Neue und alte Stoffe werden decattirt, getrunpft und gepreßt.

G. Noack,
Aelteste Berliner Gewehrfabrik.
Lieferant der hervorragendsten Jagd-, Schützen- u. Kriegswaffen.
Berlin O., Breitestr. No. 7
vis-à-vis dem Königlichen Marstall.
Garantirt eingeschossene
Revolver von 4,75 M. an bis zu feinsten. Taschen-, Gewehrform. von 6,25 M. an.
Jagdarabieren, Orig. von 18,75 M. an.
Central-Doppelklingen von 33,50 M. an.
Püsch- u. Scheibenbüchsen von 30 M. an.
Patent-Luftgewehre, ohne Knall, v. 7,50 M. an.
Illustr. Cataloge gratis u. franco. Umlaufsch. kostenl.

Selbstverschuldete Schwäche der Männer, **Vollut., sämtliche Geschlechtskrankh.** heilt sicher n. 25jähr. prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel**, nicht-approbirter Arzt, **Hamburg**, Seilerstraße 27, I. Auswärts brieflich.

4800 M. zu 5%
hinter 27000 M. auf eine im großen Werder gelegene vorzügl. Besitzung von 30 ha. von mögl. bald gesucht. Off. u. **S. W. 77** i. d. Exp. d. Btg. erbeten.

Der Verein für Hausbeamtinnen Danzig
empfehlte seine Stellenvermittlung für Hausdamen, Wirtschafterinnen, Stüben und Kinderfräulein. Aufträge werden im Bureau des Vereins „Frauenwohl“, Hundegasse 91, jeden Montag u. Donnerst. tag entgegen genommen, einleitende Anst. täglich dort ertheilt. Schriftliche Aufträge werden unter obiger Adresse erbeten.

Für meine Mühlensteinfabrik suche ich per sofort einen
tüchtigen Reisenden
unter günstigen Bedingungen. Stellung dauernd. Gelehter Müller bevorzugt.
P. Arndt, Mühlensteinfabrik
Coeslin i. Pomm.

10 tüchtige Tischlergesellen
finden von sofort für feinere Bauarbeiten bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
J. Leitreiter,
Bautischlerei mit Dampftrieb,
Inowrazlaw.

Für mein Manufaktur-
waaren-Geschäft suche zum
Eintritt per 15. März cr.
einen Lehrling.
J. Rosenbaum,
Christburg.

Beste u. billigste Bezugsmittel für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gedampfte, echt norwegische
Bettfedern.
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedes bed. Quant.) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für: 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 Mk. 60 Pfg. u. 1 Mk. 80 Pfg.; **Weisse Polarfedern** 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg. und 4 Mk.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford i. Westf.